



rowohlt
e-BOOK

ROMAN
RAUSCH
DIE LETZTE
JÜDIN VON
WÜRZBURG

HISTORISCHER ROMAN

brauchst, geh ans Fenster.»

Jaelle stampfte wütend auf.

«Das ist ungerecht!»

«Es ist, wie es ist. Und nun setz dich und wiederhole: Efraim, Sohn des Balthasar aus dem Haus der Kalonymos ...»

Mit der Zurechtweisung kam der Ärger zurück, den sie noch am Morgen empfunden hatte.

«Warum hast du Amos abgewiesen?»

Der junge Schmied, der bald die Werkstatt des Vaters übernehmen

würde und nach einer geeigneten Ehefrau Ausschau hielt, war am Morgen mit ein paar Blumen in der Hand vor der Tür aufgetaucht, wünschte sie Jaelle zu überreichen und mit ihr einen schönen Geburtstag zu verbringen. Itzhak hingegen hatte mit so viel Dreistigkeit nichts zu schaffen, wies ihm mitsamt den Blumen einen guten Heimweg und befahl Jaelle, den Abwasch zu erledigen, damit sie sich endlich dem Schreiben widmen konnte.

Jaelle hatte Amos lange nachgesehen, wie er gesenkten Hauptes die Straße hinuntergegangen war und Blume um Blume aus seiner starken Hand gleiten ließ. Da hätte es in ihr wie selten zuvor. Am liebsten hätte sie alles stehen- und liegengelassen, um ihm nachzulaufen ...

Sie seufzte. Itzhak brauchte ihre Hilfe beim Verfassen eines Schriftstücks, das Rabbi Menachem dringend erwartete. Die Augen ihres Vaters waren nicht

mehr die besten, und seine Hand zitterte, sodass er keinen Federkiel mehr halten konnte. Das Schreiben war nun ihre Aufgabe geworden, während Itzhak diktierte. Sie hatte eine schöne Handschrift, eines Meisters würdig, und alle in der Gemeinde lobten sie dafür.

«Amos ist kein Mann für dich», sagte Itzhak kühl und hob dabei einen Finger, wie es ein Rabbi bei seinen Schülern tat, wenn er sie belehrte. «Was nicht heißt, dass er

ein schlechter Mann ist, ganz im Gegenteil, aber er ist der falsche für dich.»

Schon wieder diese Ausrede.

«Es ist jedes Mal das Gleiche.

Niemand ist gut für mich. Sag mir, Vater, welcher Mann ist denn gut genug für deine einzige Tochter, die in diesem Haus noch verkümmert wie eine Blume ohne Wasser und Sonne?»

Sie stemmte die Hände in die schmalen Hüften. Sie würde nicht eher begeben, bis er ihr eine